

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinr. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Pannbohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Erinnerung an Bezahlung rückständiger Stadtanlagen.

Diesjenigen, welche sich mit Stadtanlagen pro IV. Termin lf. Js. noch im Rückstande befinden, werden hierdurch veranlaßt, längstens bis zum

9. Dezember l. J.

Bahlung zu leisten, widrigenfalls sofort nach Ablauf dieser Frist das Executionsverfahren gegen die Säumigen eingeleitet werden wird.

Eibenstock, am 2. Dezember 1876.

Der Stadtrath daselbst.
Rose, Bürgermeister.

Bekanntmachung,

die Stadtverordneten-Ergänzungswahl betreffend.

Ende dieses Jahres scheiden aus dem Stadtverordneten-Collegium die Herren Vordruder Heinrich Bauer, Maler Heinrich Joachimsen, Freihofsbesitzer Ernst Großmann, Kaufmann Emil Tittel, Kaufmann Gustav Diersch, Kaufmann Ludwig Gläß und Fabrikant Louis Unger aus und sind an deren Stelle sowie an Stelle des in diesem Jahre aus dem Stadtverordneten-Collegium freiwillig ausgeschiedenen Herrn Forstrentamtmannt Bettengel 8 Stadtverordnete zu wählen, von denen mindestens 3 allhier mit Wohnhäusern ansässig sein müssen, mindestens 1 aber unansässiger wählbarer Bürger sein muß, da nach dem hiesigen Ortsstatute von der Gesamtzahl der Stadtverordneten an 21 mindestens 11 ansässig, mindestens 6 aber unansässig sein müssen, von den im Amte verbleibenden 13 Stadtverordneten aber nur die Herren Commerzienrath Hirschberg, Eichmeister Flach, Kaufmann Lippert, Buchdruckereibesitzer Pannbohn, Kaufmann Emil Schubart, Mühlenbesitzer Goldbach, Kaufmann Ludwig Rostroh und Kaufmann Rudolph ansässig, die Herren Referendar Eysrig, Kaufmann Alfred Reichsner, Kaufmann Troll, Postdirector Weigel und Kaufmann Carl Dörffel jun. dagegen unansässig, mithin 8 ansässig und 5 unansässig sind.

Als Wahltag ist

Dienstag, der 5. Dezember 1876

anberaumt worden, und werden die stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt, welchen Stimmzettel einige Tage vor dem Wahltag zugehen werden, hiermit aufgefordert, an diesem Tage von Vormittags 8 bis Mittags 12 Uhr ihre Stimmzettel, auf welchen nach Vorstehendem die Namen von 8 wählbaren Bürgern, von denen mindestens 3 allhier mit Wohnhäusern ansässig sein müssen, mindestens 1 aber unansässiger wählbarer Bürger sein muß, zu verzeichnen sind, im Rathhaussaale vor dem versammelten Wahlausschusse persönlich abzugeben.

Die aufgestellte Liste der Stimmberechtigten und der Wählbaren liegt vom 20. November bis zum 4. Dezember dieses Jahres Mittags 12 Uhr zu Jedermanns Einsicht an Rathsstelle aus.

Die Ende dieses Jahres aus dem Collegium ausscheidenden Stadtverordneten sind sofort wieder wählbar.

Eibenstock, am 16. November 1876.

Der Stadtrath daselbst.
Rose, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

— Die Reise des Lord Salisbury bildet noch immer das Ereigniß des Tages. Was jedoch über die Erfolge seiner Reise berichtet wird, möchte lediglich als Vermuthung zu betrachten sein. In Berlin scheint er jedenfalls mit größeren Hoffnungen eingetroffen zu sein, als in Erfüllung gegangen sind. Die Sendung desselben nach Berlin war, wie es scheint, der letzte Versuch, die deutsche Politik zum Frontmachen gegen Rußland zu bestimmen. Dieser Versuch soll jedoch vollkommen mißglückt sein. Einem Gerücht zufolge hätte Lord Salisbury am Abend seiner Ankunft den Besuch des Reichskanzlers erwartet, den er von seiner Anwesenheit hatte in Kenntniß setzen lassen; aber an Stelle des Reichskanzlers erschien ein Bote mit einem Schreiben desselben, welches den Marquis zum Besuche im Auswärtigen Amte einlud. Dieses Detail ist charakteristisch genug für den Verlauf der Mission. Dieser anscheinende Mißerfolg hat am meisten in Paris verstimmt, wo man trotz aller zur Schau getragenen Friedensliebe jeden Schritt mit Jubel begrüßt haben würde, der auch nur möglicherweise zu einer Trübung der guten Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg führen könnte. Daß Fürst Bismarck einen solchen Schritt vermeidet, erregt die Galle des „Journal des Debats“, das in einem langen Leitartikel auf Rußland einzuwirken und in Petersburg Mißtrauen gegen die Absichten der deutschen Politik zu erregen sucht. In Wien soll Lord Salisbury das Anerbieten einer Allianz mit England wiederholt und den Antrag mit dem Hinweis auf die angebliche Versicherung des Fürsten Bismarck, Deutschland werde neutral bleiben, unterstützt haben. Oesterreichs Bescheid ist noch nicht bekannt; doch scheinen auch dort Bedenken obzuwalten. Immerhin hat, dem Bernehmen nach, Lord Salisbury über die Höflichkeit und Freundlichkeit und die Ehrenbezeugungen, die ihm in Berlin sowohl als in Wien zu Theil geworden sind, sich sehr befriedigt geäußert. Von Wien ist derselbe nach Rom abgereist.

— Was die Hoffnung auf einen gedeihlichen Erfolg der Conferenz anlangt, so wird aus Wien berichtet: „Lord Salisbury habe in seinen Unterhaltungen dasselbst betont, daß England auf der Con-

ferenz keineswegs als principieller Gegner Rußlands erscheine. Es werde darauf ankommen, daß Rußland seine Forderungen in einer Weise formulire, welche dem Zwecke, die Rechte der christlichen Unterthanen zu garantiren, Genüge leiste, ohne die Souverainetät der Pforte aufzuheben. Eine solche Souverainetätsverletzung könne nicht darin gefunden werden, wenn die Pforte Europa gegenüber bestimmte Verpflichtungen übernehme, und die Mächte bei den einzuführenden garantirenden Einrichtungen an Ort und Stelle mitwirkten.“ Aus London aber wird berichtet, daß in dortigen politischen Kreisen verlautete, daß Rußland auf der Conferenz bei dem Vorschlage der Occupation der Landestheile, denen unter der Garantie Europas Selbstverwaltung geschaffen werden soll, die Modalitäten dieser Occupation bestimmt formuliren werde und einige Bestimmungen, welche für die Besetzung Syriens durch Frankreich im Jahre 1860 festgestellt waren, zu adoptiren nicht abgeneigt sei.

— Zur Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter schreibt man mit Bezug auf den Schrader'schen Fall (siehe Nr. 141 d. Bl.): Da es dem Staat nicht möglich ist, den unschuldig Verurtheilten für die verlorene Freiheit, die geschädigte Gesundheit, die mißachtende Behandlung und die verletzte Ehre zu entschädigen, so muß das Unrecht auf dem einzigen Felde, wo es überhaupt gut gemacht werden kann, dem der Geldentschädigung, so ausgiebig wie möglich geföhnt werden. Unseres Erachtens nach sollte der vorliegende so eklatante Fall nicht unbenutzt gelassen werden, sofort Schritte zu thun, die unerlässliche Nothwendigkeit eines solchen Entschädigungsgesetzes darzulegen, und durch die Volksvertretung zur Verwirklichung zu bringen. Es ist eine unbedingte, aber auch eine Ehrenpflicht des Staates, seinen, durch die Gesetze — wenn auch aus Irrthum — gekränkten Unterthanen gegenüber. Diese Lücke in den Gesetzen darf nicht ferner unausgefüllt bleiben. — Die bestehenden Gesetze bestimmen, daß von den streitenden Parteien der Schuldige d. h. der Verlesende dem Verletzten die Kurkosten sowohl als die verlorene Arbeitszeit zu ersetzen und in vielen Fällen auch „Schmerzensgelder“ dazu zu zahlen hat. Der Staat kann doch, was er in solchen Fällen „für recht“ erkannt, im eigenen Falle nicht leugnen.

— Aus Elsaß-Lothringen, 29. November. Die Klagen über

das zu einem wahren Raubsystem ausgeartete **Knaben und Knaben** der auf dem Eisenbahn-Transport befindlichen **Weinfässer** nehmen allmählich einen Charakter an, daß die Ehre der Eisenbahnverwaltungen es erfordert, diesem schmachvollen Unwesen auf das energischste entgegen zu treten. Das Reichseisenbahnamt wird gleichfalls gezwungen sein, in dieser Angelegenheit Schritte zu thun.

Die „B.-Btg.“ schreibt: **Sämmtliche Pariser Zeitungen** bringen nachstehendes unverständliches Telegramm: Berlin, 27. November. Das Gerücht, wonach ein Nordverfuch gegen den Fürsten Bismarck unternommen sein sollte, ist gänzlich erfunden. Es ist absolut nichts vorgefallen, das zu einer solchen Meldung hätte Anlaß geben können.

Sächsische Nachrichten.

Dresden. Das Ministerium des Innern erläßt betreffs der Marknoten der „Nationalbank des Großherzogthums Luxemburg“ nachstehende Verordnung: Wie zur Kenntniß des Reichskanzleramts gelangt ist, sind von der „Nationalbank des Großherzogthums Luxemburg“ zu Luxemburg neuerdings auf Reichswährung lautende Banknoten und zwar in Abschnitten zu 5, 10 und 20 Mark ausgegeben worden. Die Verwendung dieser Banknoten zu Zahlungen innerhalb des Reichsgebietes ist nach §§ 11 und 57 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichsgesetzblatt vom Jahre 1875 Seite 177 ff.) bei Strafe verboten. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß die gedachten Marknoten in Deutschland vertrieben werden, so wird auf das erwähnte Verbot der letzteren hierdurch aufmerksam gemacht, und werden die zuständigen Behörden zugleich angewiesen, auf das Vorkommen solcher Noten sorgfältig Acht zu haben, eventuell aber nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen einzuschreiten.

Eine Generalverordnung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 7. Sept. d. J. macht darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar 1877 ab im ganzen Königreiche sämmtliche Geschirre, auf denen Lasten transportirt werden, mit einem an der linken Seite des Wagens angebrachten Schilde versehen sein müssen, auf welchem Namen und Wohnung des Besitzers in deutlicher, unverwischbarer Schrift angebracht sind. Hat ein Besitzer aber mehrere Fuhrwerke, so muß er außerdem noch die Nummer des Geschirrs hinzufügen.

Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat die Erlaubniß erteilt, und dem entsprechend an die Bezirksschulinspektoren Verordnung ergehen lassen, daß zum Besten des **Nieritzdenkmal**s in den sächsischen Volksschulen eine Pfennigsammlung veranstaltet werde. Die Erträge der Sammlung sind bis zum 10. Januar an den Stadtrath Hartwig in Dresden abzuliefern. Das Denkmal selbst wird jedenfalls in Marmor ausgeführt.

Leipzig, 27. Nov. Als um Sonnabend Nachmittag der um 4 Uhr 55 Minuten von **Connewitz** abgegangene **Pferdebahnwagen** den Königsplatz erreicht hatte und um die Curve nach dem Hofplatz fuhr, fand plötzlich eine Detonation statt, ohne daß man sich die Veranlassung hierzu erklären konnte. Hinter dem Bahnwagen verzog sich sodann eine dicke Rauchwolke. Es befanden sich ungefähr 12 Personen auf dem Wagen, und alle waren hierüber mehr oder weniger erschrocken. Die Detonation ähnelte einem sogenannten Kanonenschlage, und scheint man es hier wiederum mit einem nichtswürdigen **Bubenstreich** zu thun

zu haben. **Bedenfalls** beabsichtigte man das Scheitern der Pferde oder die sonstige Herbeiführung irgend eines Unfalles.

— **Burzen**, 27. November. Das hiesige „**Wochbl.**“ veröffentlicht zur Warnung, daß am Sonnabend Abend zu einem Knaben, der die elterliche Wohnung beaufsichtigen sollte, ein dort herumvagirender Mensch auf den Knaben zukam, fragte, ob der Vater zu Hause, und sich, als dies verneint wurde, als **Better** vorstellte, der den Vater besuchen wolle. Vereint gehen sie nun in die Wohnung, um dort den Vater zu erwarten. Da wird dem Better die Zeit zu lang, er klagt über Hunger und Durst und veranlaßt den Knaben, **Burst** und **Semmel** zu holen, während er das Feueranzünden und Kaffeekochen besorgen will. Statt dessen räumt er aber, als der Knabe fort ist, den **Kommodentasten** aus, nimmt darin befindliche 5 Thlr. und eine an der Wand hängende Uhr an sich und entfernt sich.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Theaterzettel von 1743, der als **Seltbarkeit** im städtischen Museum in Braunschweig aufbewahrt wird, enthält wörtlich folgende sehr bezeichnende **Schlussbestimmung**: „B. B. Zur **Bekanntheit** des Publikums ist angeordnet, daß die erste Reihe sich hinterlegt, die zweite Reihe kniet, die dritte sitzt, die vierte steht; so können's Alle sehn. Das **Lachen** ist **Verboten**, weiß ein **Drauerspiel** ist.“

— [Bevölkerungsabnahme in Frankreich.] Vor kurzem wurde im „**Economiste français**“ nachgewiesen, daß die **Bevölkerung** Frankreichs im Abnehmen begriffen sei. Neuere Nachforschungen haben, der „**Köln. Btg.**“ zufolge, die Thatsache, daß Frankreichs **Volkszählung** sich nicht in gebührendem Verhältnis vermehrt, aufs Neue festgestellt. Die jährliche Zunahme der Bevölkerung betrug von 1801 bis 1810 0,41 % von 1810 bis 1820 0,27 % trotz der großen Kriege, die in diese Periode fielen. Von da bis 1830 war sie 0,22 % und nahm von da an beständig ab, so daß, selbst wenn man die Kriegsjahre und deren nächste Nachfolger außer Acht läßt, die **Volkszählung** jetzt nur noch um 0,22 % jährlich wächst. Und dabei hat die **Sterblichkeit** fortwährend abgenommen. Eine nähere Betrachtung zeigt nun, daß die **Zahl der Heirathen** von 10,000 Menschen seit 1801 von 76 auf 80 gewachsen, die der **Geburten** aber von 319 auf 266 gefallen ist.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 25. November bis 2. December 1876.

Getauft: 342) Emil Hilmar Leistner. 343) Paul Gläß. 344) Frida Elise Lent. 345) Max Trentmann in Blauenthal. 346) Minde Elisabeth Priem in Wildenthal.

Begraben: 213) Des Heint. Gust. Gläß, Steinmey's, L. Anna Ottilie, 1 J. 2 M. 1 T. 214) E. Herm. Kober, Posamentirmstr., ein Ehemann, 52 J. 6 M. 29 T. 215) Christiane Friederike Schädlich, ledigen Stds., 77 J. 4 M. 10 T. 216) Des Franz Louis Mothes, Handarb. in Wildenthal, L. Anna Clara, 3 J. 6 M. 3 T. 217) Des H. Adolf Müller, Buchhändlers, L. Helene Louise, 3 T. 218) Des Jul. Robert Siegel, Waldarb. in Wildenthal, S. Guido Paul, 4 J. 5 M. Anfang des neuen Kirchenjahres am 1. Advent.

Predigttext:

Borm.: Joh. 15, 1—16: Vj.

Nachm.: Betstunde: Vj.

Beichtansprache: Vj.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem geehrten Publikum Eibenstock's und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß meine **Weihnachts-Ausstellung** nunmehr auf das reichhaltigste assortirt ist und mache ganz besonders auf mein großes Lager aller

Spiel-, Galanterie und Lederwaaren

aufmerksam. Ebenso empfehle ich eine reiche Auswahl von **Bilderbüchern** u. **Jugendchriften** zc. zc. **Eibenstock.**

Theodor Schubart.

Ameisenkalender, Sachsenkalender, Familienkalender, Zeitbote, Neuer deutscher Reichsbote, Comtoirkalender zc. hält auf Lager **der Obige.**

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **H. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Löpsen zu Mark 5 nebst Gebrauchsangeweißung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **H. Sturzenegger** selbst als durch folgende Niederlage: Dresden: **Spalleholz & Pleg**, Annenstr. Auch ist Näheres zu erfragen durch die Versandtstellen von: **H. Aleska**, Chemnitz und **Ed. Fäßlerberg** Nachfolger, Fleischergasse, Leipzig.

Wer Zeitungsanzeigen

als vielfach bewährtes Mittel zur Erreichung der verschiedensten Geschäfts- und Privatwünsche zu veröffentlichen beabsichtigt, wende sich an die Annoncen-Expedition von **Saassenstein & Fogler** in Chemnitz, Zwickau, Plauen, Reichenbach zc., welche Anzeigen in alle Zeitungen der Welt prompt und billig besorgt und auf Verlangen mit Kostenanschlägen, Zeitungsverzeichnissen und Rath kostenfrei an Hand geht.

Gesellschaft „Somilia“.

Heute, Sonnabend, Abend 8 Uhr
Hauptversammlung.
Der Vorstand.

Straßburger Pastetenpulver,
poudre de quatre epices, à Pac. 50 Pf.,
empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes für die Küche
Corall Müller,
Mohrenplatz.

Um den vielfachen Wünschen und Anfragen meiner werthen Kunden **Eibenstocks** und Um-
 gegend nachzukommen, hierdurch zur Nachricht, daß ich **Mittwoch, den 29. dss.,** einen Verkauf mei-
 nes gut assortirten

Herren-Garderobe-Lager's

in **Eibenstock** eröffnet habe und empfehle:

Winter-Ueberzieher in Floconné, Perle, Ratine, Eskimo u. Double.
Schlafröcke in schönster Auswahl. **Jaquetts. Complete An-
 züge f. Herren. Anzüge u. Ueberzieher f. Knaben** in größter Auswahl.

Der Verkauf befindet sich in Herrn **Schäfers Haus** am Markt 1 Treppe und währt nur **6 bis 8 Tage.**
 Einer geneigten Beachtung empfohlen haltend, zeichnet
 Hochachtungsvoll

Th. Seidel aus **Zwickau.**

!!! Bestellungen nach Maß unter Garantie werden schnell und prompt ausgeführt. !!!

Im Anschluß des Obigen meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich unter gleichem Tage in demsel-
 ben Local gleichfalls einen Verkauf meines gut sortirten

Damen-Garderobe-Lager's

eröffnete, und empfehle eine große Auswahl der jetzt so beliebten **Rad-Mäntel** in hellen und dunklen
 Farben in schöner Ausführung, sowie großes Lager in **Paletots, Mäntel, Jaquetts,
 Jacken etc.,** auch für Kinder in allen Größen, einer geneigten Beachtung und sichere bei reeller Be-
 dienung die billigsten Preise zu.

Der Verkauf befindet sich ebenfalls im Hause des Herrn **Schäfer** am Markt 1 Tr.
 Achtungsvoll

Robert Schulze aus **Altenburg.**

Der Verkauf der Herren- wie auch der Damen-Garderobe dauert unwillkür-
 lich nur bis **Sonntag Abend.**

Spottbillig! Mehr als halb geschenkt!

Durch vortheilhafte Aufkäufe bin ich im Stande, folgende 25 wunderschöne Spielsachen
 für den Spottpreis von **zusammen nur 10 Mark** inclus. Kistenverpack-
 ung zu liefern:

- 1 feiner compl. Werkzeugkasten. — 1 schöner Baukasten. — 1 compl. Schachspiel. —
- 1 Carton ff. Ankledepuppen. — 1 große Schachtel Aufstellsachen. — 1 compl. Lottospiel. —
- 1 Tischkasten mit 18 Sonngfarben. — 1 Sprachtelegraph, vermittels man sich f. d. Ferne unterhalten kann. — 1 compl. Dominospiel mit 55 Steinen. —
- 1 Kaleidoscop. — 1 compl. Glocke- u. Hammerspiel. — 1 Fahrzettel mit Klingel zum Pferdespiel. —
- 1 compl. Spiel Royal. — 1 Eisenbahnzug zum Kuppeln. — 1 Springschnur. —
- 1 Harmonika. — 1 fein polirter Federkasten. — 1 Knallbüchse. — 1 Flöte. —
- 1 Kinderuhr zum Drücken mit Kette. — 1 Binnkanone zum Schießen. — 1 Gummiball. —
- 1 Kreisel mit Farbenspiel. — 1 Mirliton. — 1 Luftkreisel (neue Erfindung.)

Alles dieses zusammen gut in Kiste verpackt liefere ich für **nur 10 Mark**
 Nachnahme oder **Franco-Einsendung.** Die Sachen in einer Spielwaarenhandlung gekauft, kosten
 mindestens das Dreifache. Einzelne Sachen werden nicht abgegeben. Man bittet bald zu
 verlangen, bevor die Vorräthe vergriffen.

K. Minde in **Leipzig.**

Arbeiterin gesucht.

Ein Mädchen in gelehrten Jahren, mit guten
 Zeugnissen versehen, wird für eine französische
Stick- oder Tambourmaschine nach aus-
 wärts gesucht. Es wollen sich jedoch nur Solche
 melden, die Muster sticken und mit solchen
 Maschinen gut umgehen können. Guter Lohn
 und dauernde Arbeit wird zugesichert. Das
 Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl.

100 St. Bittensarten von 1. Mt.
 20 Pf. an sowie **Rechnungen,
 Wechsel, Anweisungen** etc. liefert schnell
 und billig

W. Heybruch's Lithogr. Anstalt.



empfehlen
Rechnungen
E. Hannebohn.

Vorzügliche Chocoladen
 aus der Kais. Kgl.

Hof-Chocoladen-Fabrik
 Gebrüder Stollwerck, Cöln,

Lieferanten fast aller europ. Sou-
 veraine, empfehlen ganz besonders für
 Kinder und Reconvalescenten als stär-
 kende Nahrung zu Fabrikpreisen und zwar
Gesundheits- und Gewürz-Chocoladen
 das vollwichtige Pfd. von Mark 1.20,
Vanille-Chocolade v. Mk. 1.50 an die
 Fabrikdépôts in Eibenstock der Herren:

Theodor Schubart und
 Conditior **Ludwig Siegel.**

Grosse Auswahl

in **Christbaumfiguren, Pfefferkuchen** und
Conditoreiwaaren empfiehlt
 Conditior **Siegel.**



Schlachtfest.

Montag, d. 4. d., Vormittag von 11 Uhr
 an **Wurstfleisch** und **Abends frische Wurst**
 mit **Kraut** und **Äpfeln.**

Es ladet freundlichst ein

Rudolph Bauer.

Einige tüchtige

Maschinensticker

werden sofort oder auch später gesucht. Zu er-
 fragen in der Exped. d. Bl.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 60, 20 Pf.

Die Weihnachts-Ausstellung

von
Friedrich Freytag in Schneeberg am Markt

empfiehlt ein reichhaltiges Lager von
**Spiel-, Kurz- u. Galanteriewaaren, Silberplattirter-, Neusilber- und
versilberter Waaren, Glas-, Porzellan- u. Sydlithwaaren, Wirth-
schafts- u. Haushaltsartikel, Solaröllampen, Spiegel &c. &c.**

Uhren-, Gold- und Optisches Waaren-Lager

von
Friedrich Weber, Uhrmacher in Eibenstock, Langestr. Nr. 382,

empfiehlt sich hierdurch dem hochgeehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend mit seinem reichsortirten Lager von **goldenen, silbernen und neusilbernen Taschenuhren, Regulatoren**, eine Auswahl von 24 Stück in den elegantesten Façons und verschiedensten Holzarten im Preise von 21 bis 300 Mark, **Auktus- und geschmückte Uhren**, sowie alle Gattungen **Schwarzwälder Uhren, Reifeweder** u. s. w.

Größte Auswahl silberner, **Doublés, Talmis, vergoldeter und stählerner Uhrketten**, sowie **seidene Schnuren** &c.

Ferner mache ich auf mein **echt Goldwaaren-Lager** aufmerksam und empfehle unter strengster Garantie: **Armbänder, Brochen, Boutons, Pendeloques, Ringe, Medaillons, Hemden- und Manschettenknöpfe, Uhrenschlüssel, Haarkettenbeschläge** und Vergleichen mehr.

Gleichzeitig halte mein **Optisches Waarenlager**, bestehend in gut sortirten **Rathenower Brillen** (nach Nummern des Prof. Dr. Burow), **Bincenez, Vornuetten, Zug-Ferulrohre, Operngläser, Thermometer, Wasser-Waagen, Bierprober, Weinwandprober** &c., einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Bei Versicherung billigster und coulantester Bedienung steht bei etwaigem Bedarf einer gütigen Berücksichtigung entgegen und empfiehlt sich zur pünktlichen, reellen Ausführung von **Reparaturen**.

Hochachtungsvoll
d. Ob.

In allen bedeutenden Musikalien-Handlungen zu haben:

Erheiterungen.

Zwölf der beliebtesten Klavierstücke
in erleichteter Bearbeitung

von
C. F. Brunner.

Op. 152. Neue Auflage. Preis jeder Nummer 75 Rpf.
Nr. 1—12 in 1 Bande elegant ausgestattet nur 3 Mark netto.

INHALT:

- Nr. 1. Die Elfen. Walzer von Labitzky.
- „ 2. Morgen muss ich fort von hier. Fantasie.
- „ 3. Die Troubadours. Walzer von Lanner.
- „ 4. Muss ich denn zum Städt'le n'aus. Fantasie.
- „ 5. Alpensängermarsch.
- „ 6. Ach wenn du wärst mein eigen. Galopp.
- „ 7. Rondo über die beliebtesten Melodien aus der Oper „Martha“.
- „ 8. Variationen über die Oper „Stradella“.
- „ 9. Soviel Stern am Himmel stehen. Transcription.
- „ 10. An dem schönsten Frühlingmorgen. Melodie von Himmel.
- „ 11. Myrthenwalzer, von Strauss.
- „ 12. Polonaise über beliebte Melodien.

Obiges Album beliebter Salonstücke, welches Brunner unter dem Titel „**Erheiterungen**“ herausgibt, wird sich durch die wirklich glückliche Auswahl, welche der renommirte Verfasser getroffen, bald ebenso grosser Beliebtheit erfreuen, als „**Der fröhliche Tänzer**“ (erschien eben in 17. Auflage, 24 beliebte Tänze zusammen nur 3 Mark) desselben Componisten.

Gegen Einsendung von 3 Mark erfolgt die Zusendung portofrei.

Pet. Jos. Tonger in Köln a. Rh.
Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Deutsches Haus.

Morgen, Sonntag, den 3. Dezember **Sextett-CONCERT** von
Musikdirektor Deser. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf. Nach dem Concert **Tänzchen**.
Dierzu ladet ergebenst ein

J. Selbmann.

Lothnarbeit

für Tambourmaschinen wird noch gesucht.
Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Frische Eier

verkauft fortwährend

Conditor Siegel.

Druck und Verlag von C. Hannebohn in Eibenstock.

Vorschlag zur Stadtver- ordnetenwahl.

August Louis Unger, Kaufmann.
Heinrich Jochimsen, Maler.
August Seelig, Hypothekensbuchführer.
Bernhard Meischner, Kaufmann.
Eugen Dörfel, Kaufmann.
Ernst Grossmann, Freihofsbesitzer.
Ludwig Gläss, Kaufmann.
Albrecht Gnüchtel, Destillateur.

Wegen Mangel an Platz ist eine in gutem
Zustande befindliche

Wäsche-Mandel

zu verkaufen bei

Emil Schubart.

Das von meinem Bruder innegehabte

Logis

ist anderweit zu vermieten und vom 16. Dezbr.
an zu beziehen.

Gh. Friedrich Schlegel.

Schiesshaus.

Morgen, Sonntag, ladet zur
Ball-Musik
von Nachmittags 4 Uhr an ergebenst ein
Heinrich Koch.

Feldschlößchen.

Morgen, Sonntag, ladet zur
Ball-Musik
von Nachmittags 4 Uhr an ergebenst ein
E. Eberwein.

Schönheiderhammer.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an
Ball-Musik.
Es ladet ergebenst ein

G. Hendel.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 143 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Eibenstock, Sonnabend, den 2. December 1876.

Die Tochter des Bürgermeisters.

Historische Novelle aus Straßburgs Vergangenheit. Von A. Baumann.
(Fortsetzung.)

Hans Hensichen, wandte sich der eine der Männer an Rodewald. Ihr habt Wort gehalten und Euer Versprechen wie ein wackerer Mann gelöst. Ihr habt mehr gethan als einer, der seinen Leib und sein Leben dem Feinde preis giebt. Ihr opfertet Ehre und Ansehen, ja Eure ganze Zukunft. Darum nehmet unseren aufrichtigsten Dank und die Versicherung, daß wir Euch allezeit unveränderliche Freunde und treue Genossen bleiben werden.

Rodewald lächelte, aber es war ein schmerzliches Lächeln, welches über das edle, bleiche Gesicht flog.

Eure Worte thun mir sehr wohl, Ihr Herren, und stärken meinen gebrochenen Muth. Wollet es mir nicht so hoch anrechnen, was wohl viele an meiner Stelle gethan. Bedenkt, wenn mir nun ein Anderer zuvor gekommen wäre.

Gewiß, unsere Gegner würden nicht lange mehr gewartet haben, sagte einer der Versammelten. Wir haben es gar eilig. Wenn das Gerücht nicht lügt, so sollt Ihr schon in drei Tagen Euer Meisterstück liefern. Wißt Ihr auch an wem?

An meinem Bruder, entgegnete Rodewald.

Fürwahr, die Schurken haben es eilig, den Besten aus der Welt zu schaffen, sagte eine andere Stimme zornig. Nun, um so eher werden wir unsern Vorfaß, die Wackeren zu befreien, ausführen können. Wann wird die Hinrichtung stattfinden?

In der Nachmittagsstunde zwischen drei und vier Uhr.

Hm! Das ist vortrefflich. Die früh einbrechende Dunkelheit wird unser Vorhaben begünstigen. Wann werdet Ihr zu dem Verurtheilten gehen, Hans Hensichen?

Eine Stunde vor der Vollstreckung des Urtheils, sagte Rodewald.

Das ist zu spät. Ihr werdet dann von dem Priester begleitet werden, und vielleicht findet Ihr nicht einmal Gelegenheit, Kurt vorzubereiten, und gerade davon hängt das Gelingen unseres Planes ab. Und dann noch eins, Hans, ist Kurt überhaupt von dem, was Ihr gethan, in Kenntniß gesetzt?

Ich fürchte nein, Gebhard von Kindler, versetzte Rodewald trübe.

Wie wäre das auch möglich gewesen? Im tiefsten Verließe der Rothburg sind die Unglücklichen eingeschlossen, und welchem lebenden Wesen möchte es gelingen, Thüren dorthin zu folgen?

Und wenn er Euch nun sieht, fuhr Gebhard von Kindler fort, wird sein Erschrecken nicht Euer und sein Unglück sein? Wird er Euch nicht verrathen und so neues Herzeleid herbeiführen?

Das steht in Gottes Hand, sagte Rodewald feierlich. Ich hoffe, es wird mir gelingen, ihn rechtzeitig aufmerksam zu machen.

Wagt es denn, Hans Hensichen, Eurem Muth wird nichts misslingen, entgegnete Gebhard wieder. Verlaßt Euch aber auf Eure Freunde. Geleitet den Gefangenen getrostem Muthes zum Richtplatze, dort unten am Baldrande werden wir Euch rechtzeitig erwarten und Sorge tragen, daß Euer Wagniß nicht unbelohnt bleibt. Preist den Himmel, daß Kurt der Erste sein soll, welchen Ihr hinrichtet. Ihr wißt, der Bund darf nur schuldlose, zu ihm gehörige Menschen befreien und wir müßten es zugeben, wenn ein Verbrecher Euren Händen überlassen würde, daß Ihr an ihm Euer Meisterstück erprobtet. Damit aber wäre Euer Name allzeit aus der Liste unserer Gesellschaft ausgestrichen und Euch selber bliebe nichts übrig, als das selbst gewählte Handwerk fortzusetzen und in diesem kleinen, jämmerlichen Häuschen Euer Leben zu verkümmern.

Ich danke Euch für Eure treue Fürsorge, Ihr edlen Herren, sagte Rodewald gerührt. Es gab eine Zeit, wo ich das Wesen dieses Bundes nicht begriff und Euch zuwider handelte, wollet mir das aber ferner nicht anrechnen, denn von heute an gehöre ich mit Leib und Leben zu Euch.

Du hast allezeit zu uns gehört, sagte Gebhard lächelnd. Wie Dein Vater und Bruder allzeit des Bundes treue Genossen gewesen sind, so warst auch Du uns ein treues Vermächtniß. Durch Deine edle, selbstverleugnende That hast Du uns bewiesen, daß Du zu uns gehörst und Du darfst nie befürchten, daß wir Dich verloren geben. Blicke auf, ehe acht Tage vergehen, ist Dein Bruder und auch Du frei, und Du magst getrost daran denken, diejenige als Dein Weib heimzuführen, der Du Deine treue Liebe geweiht.

Rodewald war außer sich. Röthe und Blässe wechselten in seinem Antlitz. Er hatte mit der Welt abgeschlossen und gerade in diesem Augenblicke leuchtete ihm sein Glückstern so hell und freundlich, wie nie zuvor.

Wie soll ich Euch danken? stammelte er endlich in höchster Verwirrung.

Dadurch, daß Du uns ein treuer Freund und Genosse wirst, daß Du Dich unserem Willen fügst, wenn es auch den Schein des Rechts gegen sich hat. Unser Bund ist ein Beschützer der Schwachen, Armen und Nothleidenden, ein Bergelter für Sünder und Elende. Aber nicht gezwungen sollst Du darin aufgenommen werden, sondern freiwillig, nachdem Du Deine Lehrzeit bestanden.

Die Versammelten erhoben sich von den Stühlen, auf welchen sie Platz gefunden hatten. Entblößten Hauptes sprachen sie ein Gebet.

So gehabt Euch wohl, Hans Hensichen, sagte ein alter Mann mit schneeweißem Bart. Seid guten Muthes — Ihr seid am Ende Eurer Leiden.

Raum eine Viertelstunde später hatten sie das Häuschen verlassen und waren in die stürmische kalte Nacht herausgetreten. Rodewald schloß Fenster und Thür vorsichtig und lehrte dann in den jetzt mindestens erwärmten, wenn auch keineswegs behaglichen Raum zurück. Bald darauf kam auch Walburg wieder und suchte für das leibliche Wohl des Herrn Sorge zu tragen. Als sie dann schied, nachdem sie ein warmes Mahl bereitet, versprach sie, am darauf folgenden Tage mit neuen Vorräthen zurückzukehren.

Die Rothburg, welche dem Ritter von Rothburg gehörte, war ein altes Schloß, aus mächtigen Quadersteinen erbaut. In der Entfernung sah es aus, wie ein Theil des verwitterten Felsens, auf welchem es lag. Beim Näherkommen bildete es einen großen Thurm und einige andere Steinhäufen, welche nur hier und da durch ein kleines vergittertes Fenster den Anschein einer menschlichen Wohnung enthielten.

Es war nahe gegen Mitternacht, als dem Herrn von Rothburg zwei Reiter gemeldet wurden, welche Einlaß begehrten. Unwillig, noch zu so später Stunde gestört zu werden, ließ er nach ihren Namen fragen.

Bei Nennung der Namen Wigbert und Rüdiger, belebte sich das starre Antlitz des Ritters von Rothburg.

Führt sie herein und bringt Wein und Humpen, auf daß es den Herren wohlgefallen möge.

Wenige Augenblicke später traten Wigbert und Rüdiger ein. Der Ritter von Rothburg ließ sie sich an einem mit Speise und Trank wohlbedeckten Tisch niedersetzen und befahl dem Kellermeister, die mächtigen Humpen zu füllen. (Fortf. folgt.)

Zum neunten Band des Meyer'schen Konv.-Lexikons, dritte Auflage.

Der neunte Band von Meyers Konversations-Lexikon, welcher soeben ausgegeben ist, hält sich äußerlich genau in denselben Grenzen wie der entsprechende Band der vorigen Auflage, ein Umstand, der unwillkürlich zu einer näheren Vergleichung ihres Inhalts herausfordert. Zwischen dem Erscheinen beider Bände liegt ein Zeitraum von elf Jahren, Jahren der Umgestaltung und Umwälzung auf dem Gebiet des politischen Lebens sowohl wie in der Wissenschaft und Technik. So trägt auch der Inhalt des vorliegenden Werks auf jeder Seite die Früchte einer weitverzweigten, mühevollen Arbeit der gänzlichen Umgestaltung an sich, und von dem Alten ist nichts geblieben als die äußere Form. Die weltbewegenden Ereignisse des letzten Jahrzehnts, die Gegenwart mit ihren zahllosen Interessen, ihrem Ringen und Kämpfen: dies sind die Merkmale, welche bei der Neubearbeitung zunächst in's Auge springen. Aber auch die stille Arbeit der Wissenschaft, deren Triumphe sich mit weniger Geräusch vollziehen, hat dem Werk allenthalben ihren Stempel aufgedrückt und ihm die Ergebnisse moderner Forschung und moderner Sprache verliehen.

Der neunte Band bietet uns hierfür glänzende Belege. In dem Artikel „Italien“ entwirft uns der Wiener Historiker Ottokar Lorenz ein inhaltsreiches Geschichtsbild der geeinigten Halbinsel. Ueberhaupt ist der größere Theil der geschichtlichen Artikel unter Mitwirkung namhafter Schriftsteller (Dreslau, Brosien, Raurenbrecher, Peter, Philippson, Schirmacher u. a.) neu geschrieben und alle beruhen auf dem heutigen Standpunkt der Historik; für die neueste Zeit sind die authentischsten Quellen benützt worden.

Die Principien in der Behandlung der Biographien hervorragender Männer ergeben sich z. B. aus den Artikeln über Hutten, den Mann des Volks und der Jugend, und daneben, im denkbar schroffsten Gegensatz, den Bischof von Ketteler, beides Charakterbilder im Lichte unserer Zeit. Ein Artikel von hervorragendem Werth ist der über „Kirche und Staat“, von Prof. Dr. Otto Meyer in Göttingen, welcher auch „Kirchenrecht“ zc. bearbeitete. Es spricht für die ernste Leitung des Unternehmens, daß für diese Fragen, deren eminente Wichtigkeit gerade jetzt mehr als je zur Geltung kommt, Autoritäten von dem Range des genannten Kirchenrechtslehrers gewonnen werden.

In den Artikeln über „Hülfsvereine“ mit reicher Statistik, „Interessenvertretung“, „Kathedersocialisten“, „Journalistentag“, „Zuristentag“ (letzterer von Prof. Dr. F. von Holtendorff) u. a. befinden wir uns in der vollen Strömung des Tages, dem sein Recht zu theil wird.

Die Herbeiziehung des berühmten Reisenden Bambery, des genauen Kenners des Orients, ist in Bezug auf die Behandlung der türkischen Verhältnisse nicht ohne Bedeutung. Für die „slawische Welt“ weist das Mitarbeiterverzeichnis ebenfalls neue Erwerbungen in Prag, Budapest, Belgrad zc. auf.

Das Gebiet der Sprachwissenschaft, eine der jüngsten und erfolgreichsten Disciplinen, sehen wir in einer Reihe von Artikeln vertreten durch Prof. Dr. Jolly in Würzburg; es ist bezeichnend, welche Arbeitsteilung gerade dieses Feld, im weitern Sinn erfordert: Specialartikel über „Japanische Sprache“ (Prof. Dr. Kern in Leiden), „Japanische Sprache“ (Dr. von der Gabelen), „Inskriptionen“ (Prof. Bormann) u. a., alles bewährte Namen zu den aus früheren Bänden bekannten Autoren.

Allgemein und häufig gesuchte Artikel wie: „Jagd“ (königl. Oberförster und Docent Sprengel in Prossau), „Kanalisation“ (Geh. Oberbaurath Wiebe in Berlin), „Kartoffelkrankheit“ (Dr. Frank in Leipzig), „Kaninchen“ (H. Dunder), „Hühnerzucht“ (Robert Dettel und Dr. Karl Ruff; von letzterem auch „Kanarienvogel“), „Kalender“ (Prof. Gretschel), „Kettenschiffahrt“ zc. wurden, wie wir sehen, ebenfalls den besten Händen anvertraut.

Daß in der Bearbeitung der einzelnen Fächer ein Wechsel nicht eingetreten ist, daß die Kräfte, welche sich in die Aufgabe des Werks getheilt haben, sich somit immer mehr befestigen, sichert uns die einheitliche, plangemäße Durchführung desselben. Die Tafeln und Illustrationen des neunten Bands zeigen dieselbe Mannigfaltigkeit und sorgsame Ausführung wie diejenigen der vorhergehenden Bände; namentlich werden die Hühner, Hunde, Kaninchen zc. ihre Liebhaber finden.

Große Ausstellung

von

Kinder-Spielwaaren,

Korb-, Marmor-, Leder- & Holzwaaren

bei

G. A. Nötzli.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest ist mein Lager wieder aufs sorgfältigste und reichhaltigste neu assortirt und empfehle solches recht zahlreichem, gütigen Zuspruche, unter Zusicherung äusserst billiger Preise und bester Bedienung.

Das Local ist gut geheizt.

Das Möbel-Magazin

von
G. A. Bischoffberger in Eibenstock,
 Langestraße Nr. 403,

empfehlte im besten Assortiment: Buffets, Vertils, Silberschränke, Stagen, Schreib- u. Kleidersecretäre, Waschtolletten, Waschtische, Komoden, Garderobe- u. Brod-schränke, Couffens-, runde, ovale, edige und Nähtische, Bettstellen, Kleiderständer und -Rechen, Wiener Stühle, gebogene Schwung- und Kinder-Polsterstühle, ovale Pfeiler- und edige Spiegel, Gardinenfünfe, sowie

Matratzen, Sophas u. Causeusen.

Gleichzeitig empfehle ich einem geehrten Publikum alle in das **Sattlerfach** einschlagende Artikel, als: Geschirr- und Maschinenriem-Arbeiten, Reifelosser, Schül-ranzen, Sack-, Koffer- und Damen-Taschen, Plaidriemen, Hosenträger, Reit- u. Fahrpeitschen u. s. w.

Reparaturen werden unter Garantie der Solidität zu den billigsten Prei-sen ausgeführt.

Hochachtungsvoll

d. Ob.

Ein Kaufmann,

der mehrere Jahre in einem größeren Posi-mentenfabrikgeschäft eine selbstständige Stellung bekleidete, mit der Branche völlig vertraut und der französischen und englischen Sprache mächtig ist, sucht eine angemessene Stellung. Adressen unter O. J. 870 bittet man an **Hansenstein & Vogler** in Chemnitz einzusenden.

Wechsel-Schema u. Anweisungen empfiehlt
E. Hannebohn.

Magdeburger Sauerkohf,
Saure Gurken,
H. Pfeffergurken
 empfiehlt
C. W. Friedrich.

Hundebeißkörbe

empfehlte **C. W. Friedrich.**

Hipp! Hipp! Hurrah!!

Der alte **Ameisen-Kalender** für 1877 ist wieder scharf am Plage. Seine vielen Freunde mögen die 50 Pfennige nicht zu lange in der Tasche behalten, damit er nicht etwa wieder vergriffen ist, wenn sie ihn haben wollen.

Eine der merkwürdigsten Prophe-zeihungen für die Zukunft, welche, in einer alten Kirche im Bisthum Erier entdeckt, bei der gesammten Christenheit das höchste Interesse erwecken muß, enthält der „**Neue deutsche Reichsbote**“, Ka-lender für 1877.

Für Stadt und Land.

Als den reichhaltigsten, unterhaltendsten und belehrendsten **Volks-Kalender** empfiehlt sich auf das Jahr 1877 wiederum

„der Zeitbote“.

Zu haben bei allen Kalenderverkäufern für 50 Pfennige.

Für Damen.

Das schönste, practischste u. liebenswertigste
Weihnachtsgeschenk

ist Geuser's Nähtisch-Schereen-Garnitur

aus **Sollinger-Silberfaß** (Silver steel) ent-haltend: Zugschneide-, Nagel-, Stick-, Knopf-schneide- mit Stellschraube und ein hoch-feines Trennmesser.

Preis für Garnitur: 4 Schereen, 1 Messer in feinem Etui 5 M. **Unentbehrlich** für jeden Nähtisch. **Dauerhaft** und **unverwundlich** bei heftigstem Gebrauch. **Garantie** der For-züglichkeit durch eventuelle franco Rücknahme. Depot für Deutschland bei **H. M. Geuser, 18, Rehmplatz, Aachen.** Versandt der Kürze halber gegen Rücknahme.

Von den vielen eingegangenen **Anerkennungs-schreiben** lasse eines derselben folgen.

Erw. Wohlgeborenen ersuche um die Gefälligkeit, mir noch 4 Stück **Nähtisch-Schereen-Gar-nituren** à M. 5 gegen Rücknahme einzusenden.

Koschentin (Oberschlesien), den 18. Octbr. 1876. **Emma Hüppe** bei der verwittweten **Prinzessin zu Saksen-Inngestungen.**

Jeden Bandwurm entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weils-tanz und Flechten** — auch brieflich:

Volgt, Arzt zu Croppenstedt.

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstock.